

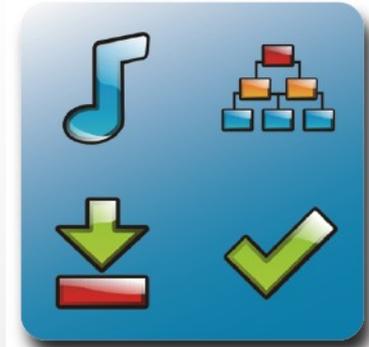
Rechtsgrundlagen in Filesharing-Fällen

*(II) legale Downloads im Netz –
Was ist erlaubt, was verboten?*

1. Einführung / Grundlagen



- Definition Filesharing:
- *„Filesharing (engl. für Dateien teilen) ist das **direkte Weitergeben von Dateien zwischen Benutzern des Internets** (meist) unter Verwendung eines Filesharing-Netzwerks. Dabei befinden sich die Dateien normalerweise auf den Computern der einzelnen Teilnehmer [...], von wo sie an interessierte Nutzer verteilt werden. Im Regelfall werden Dateien von den einzelnen Nutzern sowohl heruntergeladen [...] als auch gleichzeitig an andere Netzwerkteilnehmer hochgeladen [...].“*



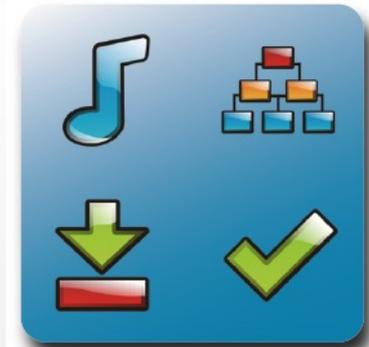
Quelle:

Wikipedia, 12.02.2013

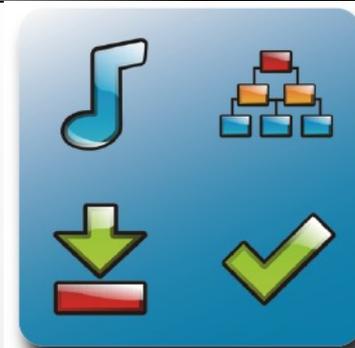
- Technik: **peer-to-peer („P2P“)**
- **Dateiübertragung von Rechner zu Rechner**, zumeist ohne zentralen Server
- **Filesharing grdsl. zulässig**, es kommt auf die Inhalte an
- „Mutter aller P2P-Tauschbörsen“: **Napster**



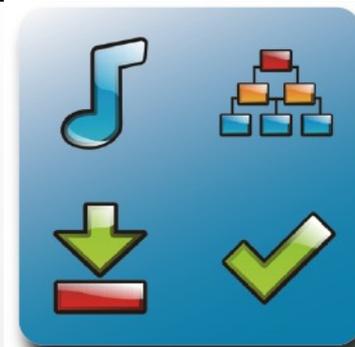
- je mehr Teilnehmer, desto **mehr Dateien** vorhanden & **schnellere Downloads** möglich
- **div. Konfigurationsmöglichkeiten**, z.T. auch Teilnahme ohne Freigabe von Dateien möglich
- jedenfalls **aktive Downloads** werden immer als Upload **anderen Nutzern bereitgestellt**



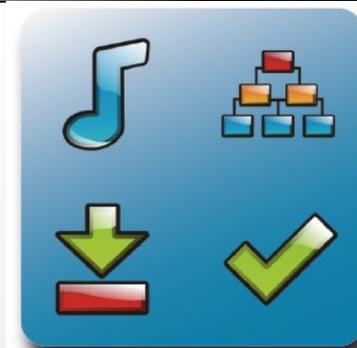
- versch. Arten von **Filesharing-Software**, u.a.
- - eDonkey / eMule
- - AppelJuice
- - Kazaa
- - Bearshare
- - StealthNet
- - LimeWire
- - BitTorrent



- **Usenet** als Alternative
- als „**digitales schwarzes Brett**“ ursprünglich als Plattform zum Austausch von Textnachrichten
- inzwischen im „**binary usenet**“ auch **Dateitausch** möglich
- Zugang zum „binary usenet“ nur über **spezielle Anbieter** und **gegen Entgelt** möglich



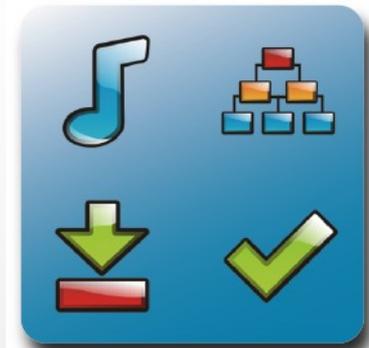
- **Web-Downloads** immer populärer
- sog. „**Share-Hoster**“, wie Rapidshare, Uploaded.to o.a., bieten Speicherplatz kostenfrei an; mehr bzw. erweiterte Funktionalität gegen Entgelt
- Sharehoster-Dienste **grdsl. zulässig**
- zahlreiche Websites mit **Link-Datenbanken** zu (illegalen) Download-Seiten
- **aktuelles Beispiel:** „Mega“ von Kim Schmitz



- **Spezialfall Streaming**
- Portale, wie Kinox.to, aber auch Youtube, in **rechtlicher Grauzone**
- **Streaming grdsl. zulässig**
- **Faustformel:** Betrachten von Videos auf seriösen Plattformen, u.a. Youtube, jur. zulässig; Abruf von Filmen via Kinox.to o.ä., rechtswidrig



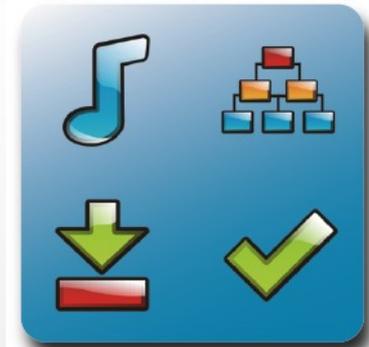
- umstritten, ob Nutzung von illegalen Streaming-Plattformen „nur“ **zivilrechtlich verboten oder sogar strafbar**
- keine herrschende Meinung, **jeder Einzelfall individuell zu bewerten**
- beim Streamen von Videos wird temporäre **Kopie auf Nutzer-Rechner** angelegt -> **Urheberrechtsverstoß?**



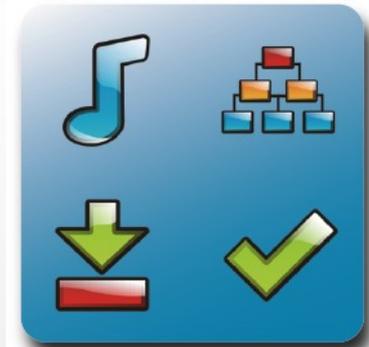
- unzureichend gesichertes WLAN-Netz als **Einfalltor für Dritte**
- **Inhaber des Internetanschlusses** haftet ggf. auch für Rechtsverstöße von Dritten
- **Tipp:** WLAN so gut wie möglich gegen unberechtigten Zugriff von außen sichern



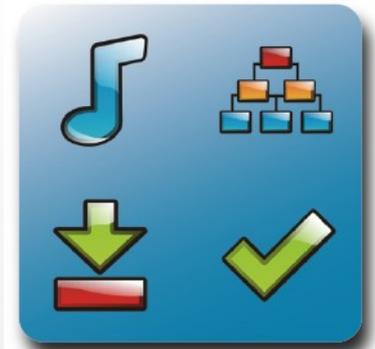
- Checkliste WLAN-Sicherheit:
- **Alternativen finden:** z.B. „D-LAN“ oder mobile Datenverbindung via Smartphone / Tablet
- **Verschlüsselung aktivieren:** mind. WPA2-Verschlüsselung mit sicherem Passwort
- **Router-Kennwort wechseln:** individuelles Passwort für Router-Zugang
- **Netzwerkname ausblenden:** „SSID“ verstecken bzw. so benennen, dass keine Zuordnung zum Anschlussinhaber möglich ist
- **Zugangskontrolle nutzen:** Funktion „Access Control List“ (ACL) für die eigenen Geräte einrichten
- **Firewall konfigurieren:** Router-Firewall aktivieren und konfigurieren
- **PC absichern:** eigene Computer mit Antiviren- bzw. Firewall-Software schützen
- **aktuell bleiben:** Router- & eigenen Computer aktuell halten



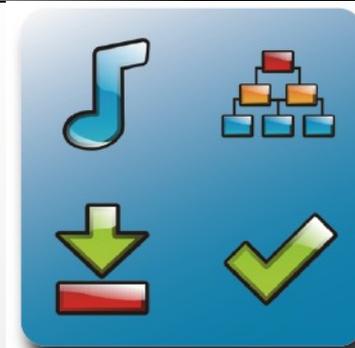
- Checkliste Passwort-Sicherheit
- **Ausreichende Länge:** mind. 6-8 Zeichen, je länger desto sicherer
- **Unterschiedliche Zeichen:** nicht nur Buchstaben, sondern auch Zahlen, Satz- & Sonderzeichen verwenden
- **Groß-Klein-Schreibung:** gemischte Groß- & Kleinschreibung verwenden, z.B. „PassWoRt“
- **Kreativ werden:** keine Begriffe des allg. Sprachgebrauchs, lieber Fantasiebegriffe; keine Muster, wie z.B. „123456“, „abcde“ oder „qwertzuiop“
- **Mehrere Passworte:** für versch. Websites / Logins unterschiedliche Passworte nutzen
- **Regelmäßige Wechsel:** von Zeit zu Zeit Passworte ändern
- **Tabus:** eigener Name bzw. Geburtsdatum, Namen bzw. Geburtsdaten von Freunden / Verwandten, direkter Bezug zur eigenen Person



2. Urheberrecht



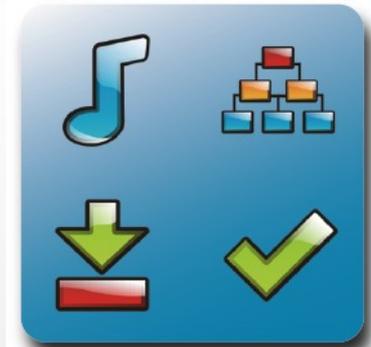
- **unterschiedliche Werkarten, u.a.**
 - Texte
 - Fotos
 - Musikwerke
 - Videos
 - *Gemälde*
 - *Werke der Tanzkunst*
 - *Werke der bildenden Künste*
 - *Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art*



- Urheberrecht entsteht mit **Vollendung des Werkes**, also z.B. wenn ein Text niedergeschrieben, ein Foto geschossen oder ein Bild gemalt wird
- Urheberrechtsschutz entsteht **nicht durch bloße Kennzeichnung** mit „©“ o.ä. und **auch nicht durch Kopierschutz**
- jedes Werk bis max. **70 Jahre nach Tod des Urhebers** geschützt; Urheberrecht an **Fotos** erlischt **50 Jahre nach Erscheinen** des Bildes



- nur **Urheber bestimmt**, wer was wann wozu mit seinem Werk machen darf
- Urheberrecht **nicht übertragbar**, aber vererbbar
- es können lediglich **Nutzungsrechte vergeben** werden



- **Rechte des Urhebers:**
- - Veröffentlichungsrecht
- - Recht auf Nennung als Urheber
- - Vervielfältigungsrecht
- - Recht zur öffentlichen Wiedergabe
- - Verbreitungsrecht
- - Recht zur Bearbeitung / Umgestaltung



- **Ansprüche zur Durchsetzung der Urheberrechte:**
 - - Beseitigungs- / Unterlassungsanspruch
 - - Auskunftsanspruch
 - - Schadensersatzanspruch
 - - Schmerzensgeldanspruch
 - - Vernichtungs- / Überlassungsanspruch



- **Grenzen des Urheberrechts:**

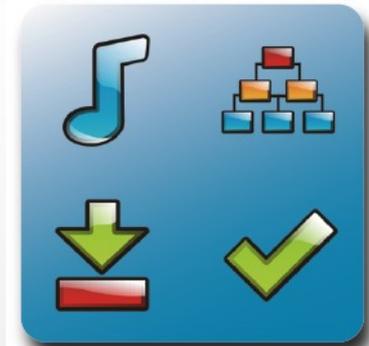
- - öffentliche Reden über tagesaktuelle Entwicklungen (unter bestimmten Voraussetzungen)
- - Zeitungsartikel / Pressespiegel
- - Lehrtätigkeit
- - „Abstracts“
(Zusammenfassungen von Fachzeitschriften)
- - Zitate
- - Erschöpfungsgrundsatz
- - Ablauf der Schutzfrist (70 / 50 Jahre)
- - Privatkopie



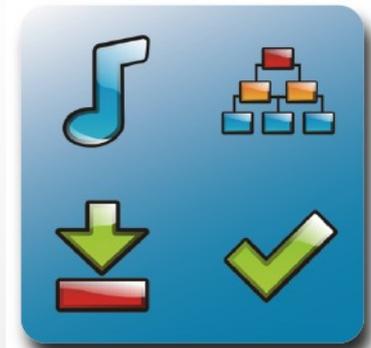
Voraussetzung ist sog. „ausreichende Schaffenshöhe“

- „**persönliche geistige Schöpfung**“, also nicht nur „alltägliche oder routinemäßige“ Leistung

- **Beispiel:** Kurzbericht eines Versicherungsmaklers über Kundengespräch erreicht wohl nicht die notwendige Schaffenshöhe, Kinofilme oder auch Musikstücke in der Regel schon



- Spezialfall Fotos:
- Fotos **immer** urheberrechtlich geschützt
- unabhängig davon, ob es sich um **künstlerische bzw. professionell gestaltete Fotos** oder um **Schnappschüsse**, einfache Urlaubsbilder etc. handelt



- immer **konkretes Werk geschützt**, nicht die bloße Idee
- auch sog. „**kleine Münze**“ ist geschützt, z.B. kurze Werbetexte, Produktbeschreibungen etc.
- nicht Quantität, sondern eher **Qualität** entscheiden



3. Besonderheiten beim Filesharing

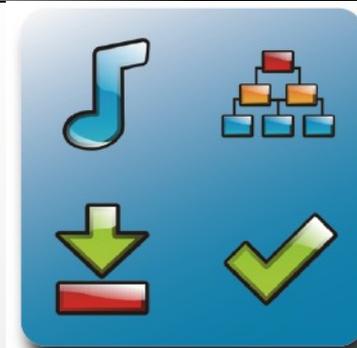




- Privatkopie ist **gesetzlich geregelte Einschränkung** des Urheberrechts
- nach wie vor grdsl. zulässig, aber **strenge Voraussetzungen**
- Inhalte in Filesharing-Tauschbörsen **oftmals illegal**, in der Regel kann hier nicht von „privaten“ Kopien ausgegangen werden
- aber: **Filesharing grdsl. zulässig**, es kommt auf die geteilten Inhalte



- Voraussetzungen Privatkopie:
 - **privater Zweck**
 - keine Umgehung eines **Kopierschutzes** (digital / analog)
 - keine **offensichtlich rechtswidrig hergestellte** Vorlage
 - keine **offensichtlich rechtswidrig öffentlich zugänglich** gemachte Vorlage



- **Spezialfall Software**
- von Gesetzes wegen **keine Privatkopie** von Software vorgesehen
- aber „**Sicherungskopie**“ zulässig
- Vorschriften z.B. über Verbot der Umgehung eines Kopierschutzes grdsl. **nicht anwendbar**



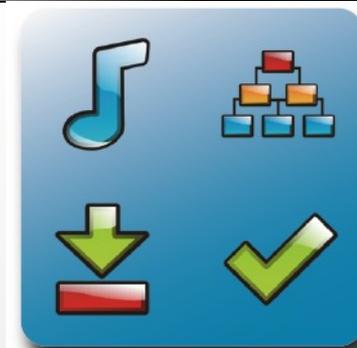
- derjenige, der unberechtigt urheberrechtlich geschütztes Material herunterlädt, kann als **Täter** haftbar gemacht werden
- Urheber kann Täter ggü. **Ansprüche auf Unterlassung & Schadensersatz** geltend machen



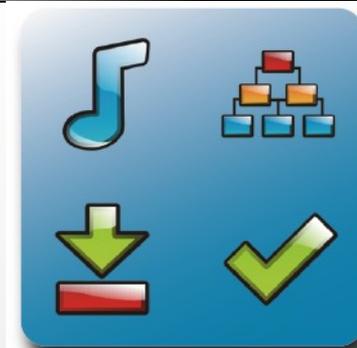
- derjenige, auf dessen Namen der Internetanschluss registriert ist, kann ggf. **als „Störer“ für Taten Dritter** in Anspruch genommen werden
- Urheber kann Störer ggü. **nur Anspruch auf Unterlassung**, aber nicht auf Schadensersatz geltend machen



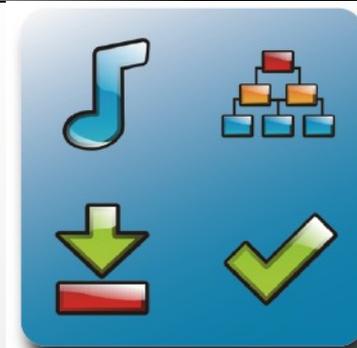
- Haftung für ungesichertes W-LAN?
- Anschlussinhaber muss nachweisen, dass Netzwerk nach **aktuellem Stand der Technik** ausreichend gesichert ist (WPA2, Passwort...)
- im Zweifel muss **entgeltliche EDV-Dienstleistung** in Anspruch genommen werden



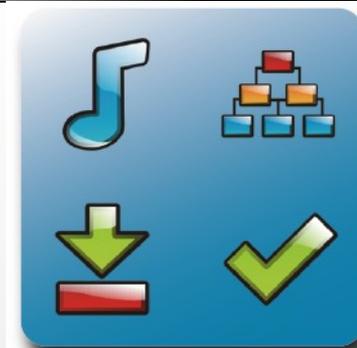
- Haften Eltern für ihre Kinder?
- auch Kinder grdsl. **für eigenes Handeln selbst verantwortlich**
- **Inhaber des Internetanschlusses** in der Regel die Eltern
- Eltern haften nur bei **Verletzung ihrer Aufsichtspflicht**



- **Faustregel:** je jünger ein Kind ist, desto mehr muss es über Rechte und Pflichten im Internet aufgeklärt und ggf. auch überwacht werden
- **Menge der heruntergeladenen Dateien** ist Indiz für mangelnde Aufklärung / Überwachung des Kindes
- „**Eltern-Kind-Vertrag**“ ggf. sinnvoll



- je älter ein Kind ist, desto eher kann von einer **ausreichenden Einsichtsfähigkeit** ausgegangen werden, so dass eine Haftung der Eltern entfällt
- **Kontrollpflichten** bei älteren Kindern nur bei **Anzeichen für Rechtsverstöße**
- wohl **keine Kontrollpflicht** ggü. volljährigen Kindern (strittig)



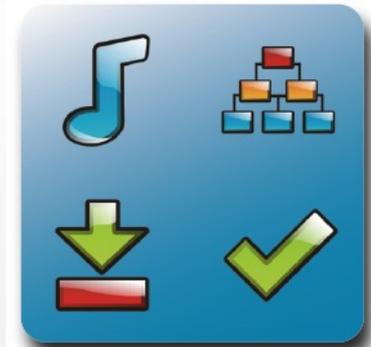
- Haften Ehegatten untereinander?
- **keine Kontroll- / Überwachungspflicht** von Ehepartnern ggü. dem anderen
- Vermutung, dass Inhaber des Internetanschlusses diesen **selbst nutzt**
- Haftung nur dann, wenn Anschlussinhaber **Kenntnis von illegalen Downloads** seines Ehepartners hat, aber untätig bleibt



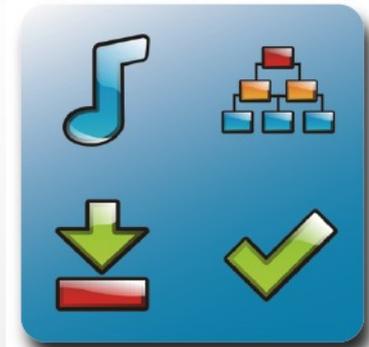
- Haftung in Wohngemeinschaften?
- wohl **Störerhaftung des Anschlussinhabers** für Downloads anderer WG-Bewohner
- noch **keine abschließende Klärung** der Rechtslage
- **Belehrung der WG-Mitbewohner** über Risiken des Filesharings sinnvoll



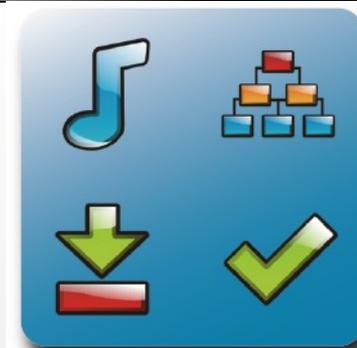
- Haftung für Gäste?
- Problematik **noch nicht abschließend geklärt**
- **keine Pflicht zur verdachtsunabhängigen Prüfung und Überwachung** volljähriger Haushaltsangehöriger
- Gästen sollte **kein unbeschränkter Internetzugang** gewährt werden
- **Schutzmaßnahmen**, z.B. Vergabe von individuellen Nutzerprofilen, sinnvoll & zumutbar



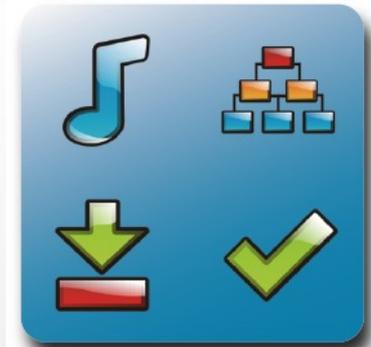
- Situation in **Hotels, Internetcafes etc.** ähnlich
- keine Haftung bei **Belehrung der Gäste** über ihre Rechte & Pflichten
- Einrichtung von **Benutzerkonten, Konfiguration der Firewall** etc. sinnvoll



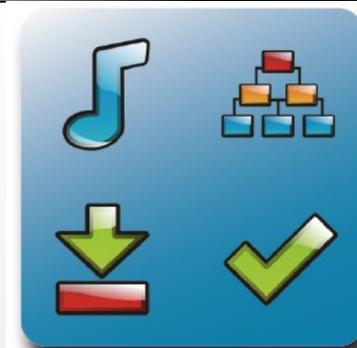
- Haftung für Arbeitnehmer?
- grdsl. ist Arbeitgeber für Handeln der eigenen Angestellten **ggü. Dritten verantwortlich**
- Situation beim Filesharing **noch nicht eindeutig geklärt**
- jedenfalls die Einrichtung von **technischen Schutzmaßnahmen und Belehrung der Mitarbeiter** sinnvoll



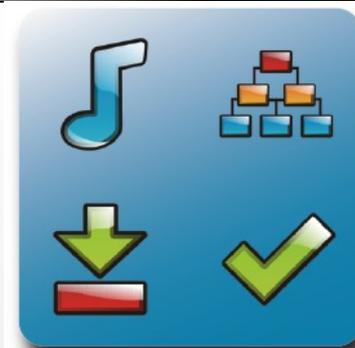
- Filesharing-Nutzer werden anhand ihrer **IP-Adresse** identifiziert
- früher: Einleitung **Strafverfahren** zwecks Ermittlung der Anschrift des Anschlussinhabers
- heute: eigener **Auskunftsanspruch** des Rechteinhabers ggü. Provider auf Herausgabe der Daten des Anschlussinhabers



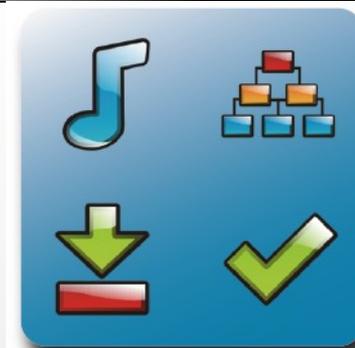
- typischer Ablauf:
- - **Ermittlung der IP-Adresse** durch spezialisierte Firmen
- - Beauftragung des **Anwalts**
- - **Antrag bei Gericht** auf Erlass eines Herausgabebeschlusses
- - **Auskunftersuchen** ggü. Provider
- - **Abmahnung** des Filesharing-Nutzers



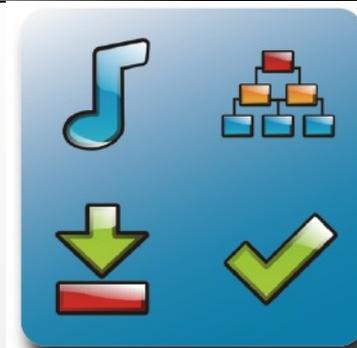
- „**gewerbliches Ausmaß**“ als Voraussetzung des Auskunftsanspruchs
- **strittig**, wann gewerbliches Ausmaß vorliegt
- zahlreiche Gerichtsentscheidungen, aber leider **keine klare Linie**



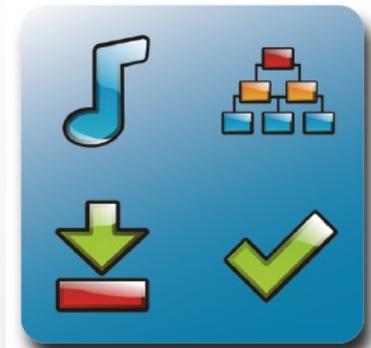
- Gerichte stellen z.T. ab auf
 - - **Aktualität** des Werkes
 - - **Wert** des Werkes
 - - **Anzahl** der Dateien
 - - **Gewinnerzielungsabsicht**
 - - Planmäßigkeit bzw. **Dauerhaftigkeit** des Downloads
 - - Nutzung von **Filesharing- Software**
 - - z.T. gar kein gewerbliches Ausmaß erforderlich, wenn **Rechts- verletzung offensichtlich**



- Filesharing-Nutzer haben grdsl. **Anspruch auf Einsicht in die Akten** des Auskunftsbeschlussverfahrens
- **Erkenntnisse aus den Akten** ggf. hilfreich für die Argumentation ggü. Abmahnenden
- auch nach Beendigung des Verfahrens **Möglichkeit zur Einlegung von Rechtsmitteln**



- zurecht Abgemahnter hat **Schadensersatz** zu leisten
- tatsächlicher Schaden **schwer messbar bzw. nachzuweisen**
- jedenfalls **höherer Schaden durch Filesharing** als durch Diebstahl im „Laden um die Ecke“



- **Schadenspositionen** sind z.B.
 - - fiktive Lizenzgebühren
 - - entgangener Gewinn
 - - Kosten des mit der Abmahnung beauftragten Anwalts



- Abgemahnter muss zunächst auch **Kosten des eigenen Anwalts** tragen
- Anspruch auf **Beratungs- bzw. Prozesskostenhilfe** bei schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen des Abgemahnten
- **Voraussetzungen:**
 - - Rechtsverfolgung darf nicht aussichtslos bzw. willkürlich sein
 - - negative finanzielle Lage



- umstritten, ob **zu unrecht Abgemahnter** Anspruch auf Ersatz seiner Anwaltskosten hat
- **Tendenz:** kein Erstattungsanspruch
- Risiko einer Abmahnung gehöre zum **allg. Lebensrisiko**



- seit 2008 gesetzlich vorgesehene **Begrenzung der Abmahnkosten**
- Anwendung z.B. bei Veröffentlichung von
 - von **Stadtplanausschnitten** auf privaten Homepages
 - von **Liedtexten** auf privaten Homepages
 - eines Lichtbildes bei **privaten Online-Auktionen**
- **100-Euro-Grenze** des § 97a Abs. 2 UrhG nur unter bestimmten Voraussetzungen



- Voraussetzungen der 100-Euro-Grenze:
- - **erstmalige** Abmahnung
- - **einfach gelagerter** Fall
- - **unerhebliche** Rechtsverletzung
- - **außerhalb** des geschäftlichen Verkehrs
- - **Fazit:** in der Praxis ist Begrenzung der Abmahnkosten in Filesharing-Fällen fast nie einschlägig



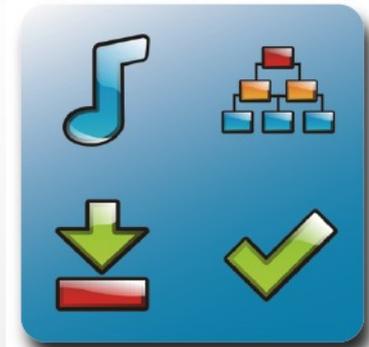
4. Sanktionen



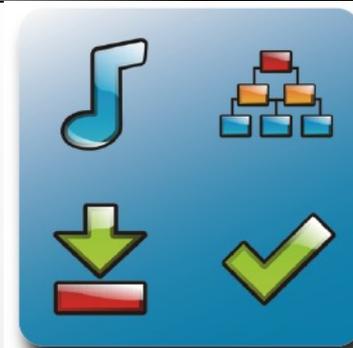
- Abmahnung als regelmäßige **Sanktion in Filesharing-Fällen**
- Abmahnung grdsl. auch möglich bei
 - Verstößen gegen das **Wettbewerbsrecht**
 - rechtswidrigen **Äußerungen**
 - Verstoß gegen fremde **Markenrechte**
 - Verstoß gegen **arbeitsrechtliche Pflichten**



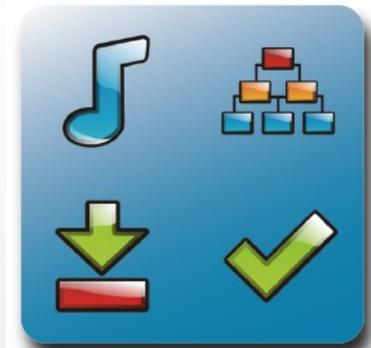
- Bestandteile einer Abmahnung:
 - Nachweis der **Abmahnberechtigung**
 - **Vollmacht** des abmahnenden Anwalts
 - genaue **Beschreibung des Vorwurfs**
 - Aufforderung zur **Unterlassung der Rechtsverletzung**
 - Aufforderung zur **Löschung der Datei(en)**
 - Aufforderung zur **Abgabe einer Unterlassungserklärung**
 - Aufforderung zur **Zahlung von Schadensersatz**
 - ggf. Aufforderung zur **Auskunftserteilung**
 - **Fristsetzung**



- Indizien für Rechtsmissbrauch:
 - vollkommen **überzogener Streitwert**
 - Forderung von **nicht erstattungsfähigen Anwaltsgebühren**
 - **Bestimmung des gleichen Tages** für die Frist der Abgabe der Unterlassungserklärung und für die Erstattung der Abmahnkosten
- - Übermittlung einer **Kopie der anwaltlichen Vollmacht** anstelle des Originals bzw. bloße Versicherung der Bevollmächtigung
- - Anzahl gleicher oder ähnlicher Abmahnungen („**Massenabmahnung**“)
- - Verwendung von **Textbausteinen / Mustertexten**
- - räumliche Entfernung zwischen Abmahnendem und seinem Anwalt
- - Abzielen auf reines **Gebührenerzielungsinteresse**



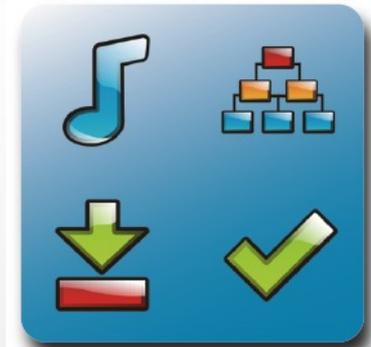
- erfolgt nach Abmahnung **keine Einigung**, kann **gerichtliches Verfahren** eingeleitet werden
- **einstweilige Verfügung** als vereinfachtes Verfahren in eiligen Angelegenheiten möglich
- sonst **normales Zivilverfahren**



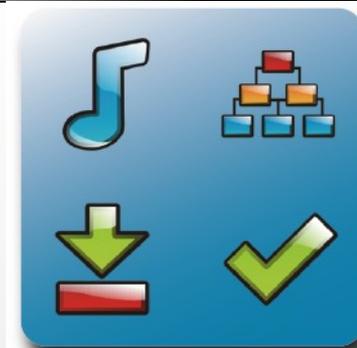
- **Filesharing-Fälle regelmäßig eilige Angelegenheiten**, da grdsl. weitere Urheberrechtsverstöße drohen
- im einstweiligen Verfügungsverfahren wird **Sachverhalt nur summarisch geprüft**
- keine Beweise notwendig, „nur“ **Glaubhaftmachung**
- einstweilige Verfügung nur **kurze Zeit nach erfolgter Abmahnung** möglich (ca. 1 Monat)



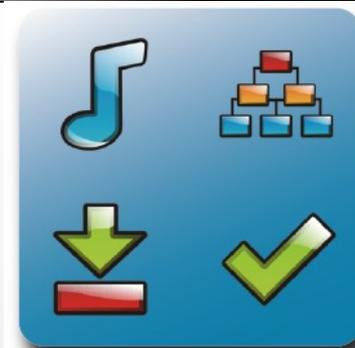
- Urheber kann auch „normale“ Zivilklage erheben
- dauert länger, da **kein beschleunigtes Verfahren**
- für Behauptungen müssen **Beweise vorgelegt** werden



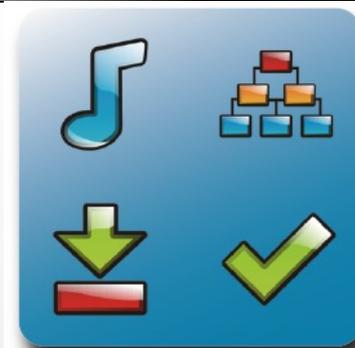
- in der Regel dann, wenn **Unterlassungserklärung abgegeben, aber kein Schadensersatz** gezahlt
- **Klagen auf Schadensersatz** oft vor dem Amtsgericht
- bei Forderungen **über 5.000,- Euro** ist **Landgericht** zuständig, dort herrscht **Anwaltszwang**



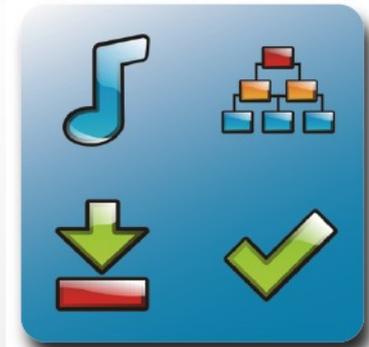
- Problem: „**fliegender Gerichtsstand**“
- Rechtsverletzung durch Filesharing wirkt sich grdsl. **in ganz Deutschland** aus
- Urheber kann sich **Gericht aussuchen**, vor dem er Klage erhebt
- **inzwischen Anwendung** des „fliegenden Gerichtsstands“ **eingeschränkt**



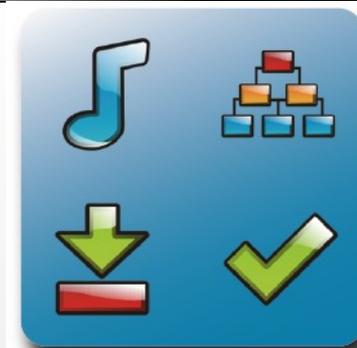
- auch **Mahnverfahren** möglich
- „**Vorstufe**“ für Zivilverfahren
- **automatisiertes, vereinfachtes Verfahren** zur Geltendmachung von Geldforderungen
- bei Einlegung von Rechtsmitteln **Übergang zum „normalen“ Verfahren**



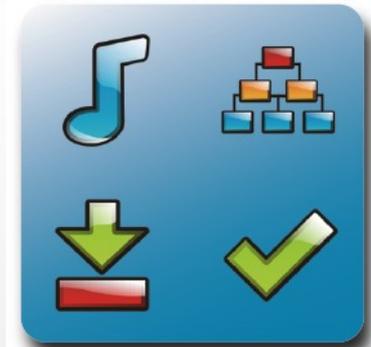
- Ablauf Mahnverfahren:
 - Antrag / Erlass **Mahnbescheid**
 - Rechtsmittel: **Widerspruch** (2-Wochen-Frist)
 - Antrag / Erlass **Vollstreckungsbescheid**
 - Rechtsmittel: **Einspruch** (2-Wochen-Frist)
 - bei Einlegung von Rechtsmitteln Einleitung des „normalen“ Zivilverfahrens
 - sonst direkte **Einleitung der Zwangsvollstreckung** möglich



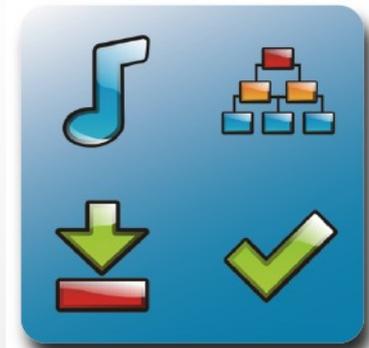
- in Filesharing-Fällen grds. auch **Strafanzeige** möglich, da Dateien auch zum **Upload** bereitgestellt werden
- **bloßer Download** dagegen nicht strafbar
- **Geldstrafe** oder auch **Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren** möglich



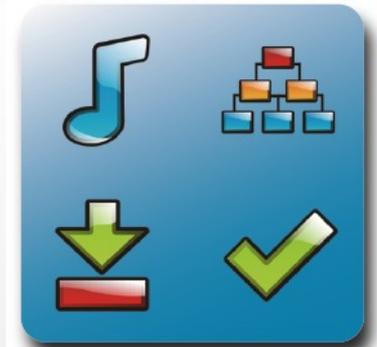
- handelt der Täter **gewerbsmäßig**, so droht ihm **Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren**
- „gewerbsmäßiges Handeln“ z.B. bei
 - - **Vielzahl** an Dateien
 - - **Gewinnerzielung** durch Veräußerung von illegal erlangten Dateien



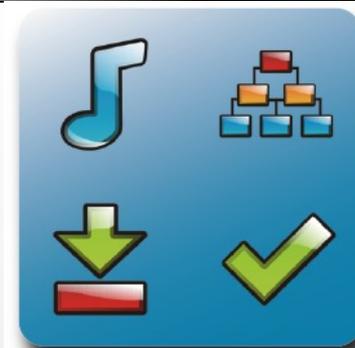
- grdsl. auch **Hausdurchsuchung** sowie **Beschlagnahme des Tatmittels** (PC, Datenträger...) möglich
- **Grundsatz der Verhältnismäßigkeit** zu beachten, so dass diese Maßnahmen nicht in jedem Filesharing-Fall zulässig sind



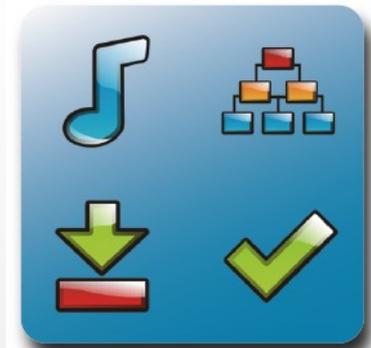
5. Kosten



- Kosten einer Abmahnung hängen maßgeblich vom sog. **Streitwert** ab
- davon sind z.B. **Anwalts- & Gerichtskosten** abhängig
- Streitwert umfasst nicht nur Anwaltskosten & fiktive Lizenzgebühren, er spiegelt vielmehr das **gesamte Ausmaß des verursachten Schadens** wider



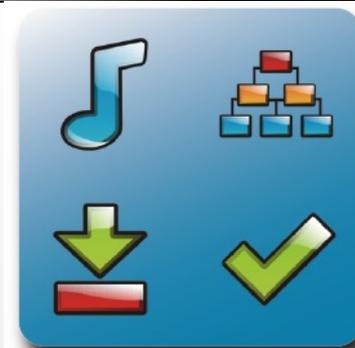
- **Faustregel:** je höher der Streitwert, desto höher auch die Gerichts- & Anwaltskosten
- jedoch **keine festen Werte** festgelegt
- **zahlreiche Gerichtsentscheidungen** mit z.T. sehr unterschiedlichen Streitwertfestsetzungen



- Beispiel-Streitwerte Filmwerke:
- **1.200,- €** pro Film (AG Halle/Saale)
- **10.000,- €** pro Film (u.a. LG Hamburg, LG München I, LG Berlin, LG Magdeburg)
- **30.000,- €** pro Film (u.a. LG Düsseldorf)
- **50.000,- €** pro Film (u.a. LG Köln)



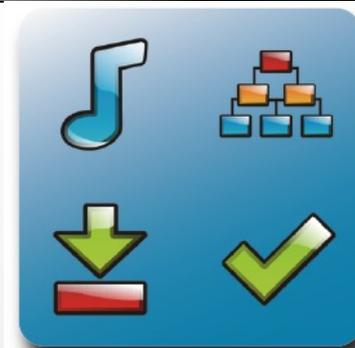
- Beispiel-Streitwerte Musikwerke:
- **275,- €** pro Album (AG Pankow/Weißensee)
- **6.000,- €** pro Song (z.B. LG Hamburg)
- **10.000,- €** pro Song (u.a. LG Köln, LG Frankfurt/Main)
- **15.000,- €** für 10 Songs (z.B. OLG Hamburg)
- **400.000,- €** für 3.750 Songs (LG Köln)
- **400.000,- €** für 964 Songs (LG Köln)



- Beispiel-Streitwerte Software:
- **15.000,- €** für 1 Spiel (u.a. LG Saarbrücken, OLG Köln)
- **20.000,- €** für 1 Tool (u.a. AG Magdeburg, OLG Köln)
- **30.000,- €** pro Software (z.B. AG Magdeburg, LG Bielefeld)



- Anwaltskosten **vom Streitwert abhängig**
- je **höher der Streitwert**, desto höher auch die Anwaltsgebühren
- stets ein **Ermessensspielraum** des Anwalts, wie hoch er seine Gebühren tatsächlich bemisst

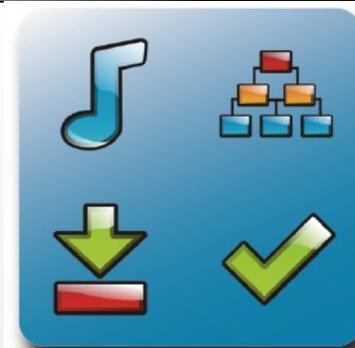




- Beispiel-Rechnung Anwaltskosten bei Streitwert von 5.000,- €:
 - 1,3 Geschäftsgebühr: 391,30 €
 - Telekommunikationspauschale: 20,00 €
 - 19 % Umsatzsteuer: 78,15 €
 - **Gesamtbetrag: 489,45 €**



- Beispiel-Rechnung Anwaltskosten bei Streitwert von 10.000,- €:
 - 1,3 Geschäftsgebühr: 631,80 €
 - Telekommunikationspauschale: 20,00 €
 - 19 % Umsatzsteuer: 123,84 €
 - **Gesamtbetrag: 775,64 €**



- Beispiel-Rechnung Anwaltskosten bei Streitwert von 50.000,- €:
 - 1,3 Geschäftsgebühr: 1.359,80 €
 - Telekommunikationspauschale: 20,00 €
 - 19 % Umsatzsteuer: 262,16 €
 - **Gesamtbetrag: 1.641,96 €**

